

**Anlage 2: Musterformular Erhaltungsziele** (für die Darstellung im Internetauftritt des Landes)

<b>FFH-Nr.</b> <b>364</b>	<b>Klein Lafferder Holz</b>	<b>zuständige UNB</b> <b>Landkreis Peine</b>
<b>Erhaltungsziele</b>		
<p>Vor dem Hintergrund der Anforderungen des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000 lassen sich die nachfolgenden Mindestanforderungen für die im Planungsraum vorkommenden Lebensraumtypen des Anhanges I der FFH-Richtlinie ableiten.</p> <p>Besonderer Schutzzweck (Erhaltungsziele) für das Natura 2000-Gebiet ist die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungsgrades. Dies erfolgt in Hinblick auf die FFH-Lebensraumtypen durch die Erhaltung und Wiederherstellung von strukturreichen Eichen-Hainbuchenmischwäldern mit standortgerechten autochthonen Baumarten, allen natürlichen oder naturnahen Waldentwicklungsphasen in mosaikartiger Struktur und vielgestaltigen Waldrändern, einem hohen Anteil an Alt- und Totholz sowie Habitatbäumen und natürlich entstandenen kleinen Lichtungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li> <b>Lebensraumtyp 9160 - Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald (<i>Carpinion betuli</i>)</b>            Auf mindestens 84 ha Eichen-Hainbuchenmischwälder (davon auf 79,68 ha Erhalt des Erhaltungsgrades B, auf 2,17 ha Wiederherstellung des Erhaltungsgrades B durch Reduktion des C-Anteiles und auf 1,87 ha Flächenvergrößerung) mit einem naturnahen Wasserhaushalt und standortgerechten und ursprünglich im Naturraum heimischen Baumarten, einem Anteil von lebensraumtypischen Gehölzarten von mindestens 80 %, einem Anteil von maximal 10 % beigemischten gebietsfremden Baumarten und einem Anteil von maximal 50 % von hochwüchsigen Schattbaumarten innerhalb einzelner oder aller Baumschichten, mindestens zwei Waldentwicklungsphasen mit einem Anteil von 20 bis 35 % Altholz sowie reine Altholzbestände, mindestens drei Stück lebende Habitatbäume pro Hektar, zwei bis drei liegende oder stehende Stämme Totholz oder totholzreiche Uraltbäume pro Hektar, einer Strauchschicht aus heimischen Arten mit im Mittel mindestens einer zahlreich vorkommenden lebensraumtypischen Strauchart und einem Neophytenanteil von maximal 10 %, einer standorttypischen Krautschicht mit mindestens sechs standorttypischen Pflanzenarten und einem Neophytenanteil von maximal 10 %, einem Anteil von Nährstoffzeigern in der Vegetation von maximal 25 %, Bodenverdichtung mit erheblicher Veränderung der Krautschicht auf maximal 10 % der Fläche und geringer bis mäßiger sonstiger Beeinträchtigung (unter anderem Zerschneidung durch Verkehrswege, Wildverbiss oder Freizeit- und Erholungsnutzung) sowie einem charakteristischen Tierartenbestand unter anderem mit Großem Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>), Großer Bartfledermaus (<i>Myotis brandtii</i>), Kleiner Bartfledermaus (<i>Myotis mystacinus</i>) und Braunem Langohr (<i>Plecotus auritus</i>), Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>), Kleinspecht (<i>Dryobates minor</i>), Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>) und Kleiber (<i>Sitta europaea</i>) sowie einer artenreichen Totholzkäferfauna sowie Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), Vogel-Kirsche (<i>Prunus avium</i> ssp. <i>avium</i>), Feld-Ahorn (<i>Acer campestre</i>), Berg-Ulme (<i>Ulmus glabra</i>), Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>), Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Zitter-Pappel (<i>Populus tremula</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i> ssp. <i>aucuparia</i>), Gewöhnliche Hasel (<i>Corylus avellana</i>), Busch-Windröschen (<i>Anemone nemorosa</i>), Gefleckter Aronstab (<i>Arum maculatum</i>), Gewöhnliches Hexenkraut (<i>Circaea lutetiana</i>), Waldmeister (<i>Galium odoratum</i>), Gewöhnliche Goldnessel (<i>Lamium galeobdolon</i>), Wald-Flattergras (<i>Milium effusum</i> ssp. <i>effusum</i>), Hohe Schlüsselblume (<i>Primula elatior</i>), Gold-Hahnenfuß (<i>Ranunculus auricomus</i> agg.), Dunkles Lungenkraut (<i>Pulmonaria obscura</i>), Scharbockskraut (<i>Ranunculus ficaria</i> ssp. <i>bulbilifer</i>) und Große Sternmiere (<i>Stellaria holostea</i>).         </li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000-Schutzgegenständen</b></p> <p>Bei den in Kap. 4.2.2 über die vorstehend dargestellten Erhaltungsziele (verpflichtende Ziele) hinaus beschriebenen Qualitäten der naturschutzfachlichen Zieltypen WL<sub>T</sub> (mesophiler Lichtwald, totholzreich), WL<sub>A</sub> (mesophiler</p>		

<b>FFH-Nr.</b> <b>364</b>	<b>Klein Lafferder Holz</b>	<b>zuständige UNB</b> <b>Landkreis Peine</b>
<b>Erhaltungsziele</b>		
<p>Lichtwald mit geringen Totholzanteilen), WL<sub>TR</sub> (mesophiler Lichtwald, totholzreich, strukturreiche Waldaußenränder) und WL<sub>AR</sub> (mesophiler Lichtwald mit geringen Totholzanteilen, strukturreiche Waldaußenränder) sowie bei der Mehrung dieser Zieltypen über 84 ha hinaus auf bis zu 85,38 ha (alle Flächen mit entsprechendem Entwicklungspotenzial) handelt es sich um Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000-Schutzgegenständen, da sie einer Aufwertung von Natura 2000-Schutzgegenständen dienen, die über einen günstigen Erhaltungsgrad hinaus gehen.</p>		
<b>Ziele zum Schutz und zur Entwicklung sonstiger Schutzgegenstände</b>		
<p>Die naturschutzfachlichen Zieltypen F (naturnahe Fließgewässer) und S (naturnahe Stillgewässer) stellen auf 0,63 ha Ziele dar, die vorrangig dem Schutz und der Entwicklung sonstiger Schutzgegenstände dienen, die für Natura 2000 nicht relevant sind, wenngleich sie streng genommen auch dazu beitragen, den charakteristischen Artenbestand des Lebensraumtyps 9160 in Form von Grasfrosch und Erdkröte zu fördern.</p>		
<p>Die Flächen ohne Zieltypen in Form zu erhaltender Wege tragen auf 2,08 ha zwar nicht zum Schutz und zur Entwicklung von Schutzgegenständen bei.</p>		